

## PRESSEINFORMATION

### **22.000 StudienpatientInnen vertrauen auf die ABCSG**

#### **Eine Erfolgsgeschichte seit 25 Jahren**

*Am Anfang stand die Idee einiger engagierter Ärzte, sich zu einer Studiengruppe zusammenzuschließen. Das Ziel: verstärkte wissenschaftliche Forschung zu Brust- und Darmkrebs, zu jenen beiden Krebsentitäten, die in Österreich die höchste Inzidenz aufweisen. Inzwischen ist aus der damals gegründeten Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group (ABCSG) eine international anerkannte Studiengruppe geworden, deren Forschungsergebnisse bei großen Kongressen Aufsehen erregen.*

Univ.-Prof. Dr. Michael Gnant, Präsident der ABCSG: „Wir werden in wenigen Wochen an die 22.000 Patientinnen und Patienten haben, die sich an klinischen Studien beteiligen und es ist für uns ein großer Vertrauensbeweis, dass bei manchen Brustkrebsarten über 30 Prozent der betroffenen Patientinnen an klinischen Studien teilnehmen.“

Der Bedarf an wissenschaftlicher Forschung auf diesem sensiblen Gebiet ist jedenfalls groß. Immerhin erkrankt in unserem Land jede achte Frau an Brustkrebs und die Diagnose Darmkrebs wird Jahr für Jahr bei über 5.000 Frauen und Männern in Österreich gestellt. Es ist also ein breites Betätigungsfeld, dem sich die mehr als 700 PrüfärztInnen in den rund 100 Zentren der ABCSG gegenüber sehen. Sie suchen einerseits nach neuen, noch effizienteren Krebstherapien, auf der anderen Seite verfolgen sie die Entwicklung des aktuellen Wissens in der Krebsforschung weltweit, um den Patientinnen und Patienten hierzulande die bestmögliche Behandlung bieten zu können.

Ein wesentliches Element des Erfolges der ABCSG ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Ärzten der verschiedensten Fachrichtungen. Chirurgen, internistische Onkologen, Gynäkologen, Radiotherapeuten, Histopathologen, Radiologen und bei Bedarf auch Ärzte anderer Fächer stellen sich gemeinsam der Aufgabe, neue Antworten auf wichtige diagnostische und therapeutische Fragen zu Brust- und Darmkrebs zu finden.

Das gelingt immer wieder, wie die lange Liste wissenschaftlicher Publikationen in den renommiertesten internationalen Topjournalen, wie „The Lancet“ und „The New England Journal of Medicine“, zeigt. Für die Patientinnen und Patienten bringt diese intensive Forschungstätigkeit eine Reihe von Vorteilen. Sie werden während ihrer Therapie engmaschig überwacht und sie haben darüber hinaus Zugang zu den neuesten Behandlungskonzepten und Medikamenten. Weil sich die Forschungsarbeit auf viele verschiedene Zentren in ganz Österreich verteilt, ist sichergestellt, dass im ganzen Land Frauen und Männer die Chance haben, von der Teilnahme an klinischen Studien zu profitieren.

Auch Ärztinnen und Ärzte, die sich der wissenschaftlichen Forschung im Rahmen der ABCSG verschrieben haben, erarbeiten für ihre Abteilungen durch ihr Engagement Chancen und Vorteile. Sie erhalten ein breites Angebot an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten und bleiben so in ihrem Fach auf dem Stand des weltweit aktuellen Wissens, was zum Beispiel in einem Spital an der Peripherie kaum möglich wäre. Ein eigenes Förderungsprogramm unter dem Titel „abcsfuture“ ermöglicht es jungen wissenschaftlich interessierten Ärzten, von internationalen Krebsforschern der Spitzenklasse zu lernen und so ihre eigenen Fähigkeiten und Kenntnisse zu verbessern.

Die Durchführung von derzeit 11 Studien ist auch mit einem hohen logistischen Aufwand verbunden. In der neuen ABCSG-Studienzentrale – anlässlich des Jubiläums wurde sie offiziell eröffnet – sind mittlerweile 43 hochqualifizierte MitarbeiterInnen mit der Konzeption und Organisation klinischer Studien und nicht zuletzt mit der Auswertung der Daten

beschäftigt. Die Studienzentrale wird von Mag. Hannes Fohler geleitet und umfasst die Abteilungen Datenmanagement, Regulatory Affairs, Projektmanagement, Statistics und Office Management.